

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — (13 M. 50 Pf.)
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 80 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 133.

Montag den 14. Mai

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

225. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
2. Kriegers Gebet, Lied Frz. Lachner.
3. Wiener Kinder, Walzer Jos. Strauss.
4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hu-
genotten“ Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
6. Polka-Mazurka Ascher.
7. Potpourri aus Gounod's „Romeo und Julia“ Stark.
8. Kaiser Alexander-Marsch Bach.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Naroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

226. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Festmarsch Ferd. David.
2. Ouverture zu „Semiramis“ Catel.
3. Duett aus „Tannhäuser“ Wagner.
4. Tausend und eine Nacht, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
6. Réverie Vieuxtemps.
7. Trompeten-Polka Hertel.
8. Melodiencongrès, Potpourri Conradi.

Feuilleton.

Vom Baden.

Die Bäder waren bei den Römern meist ein Gegenstand des Luxus und der Verweichlichung, während sie bei den Indern, Egyptern und Persern, bei den Hebräern und Griechen zum religiösen Cultus, als Schutzmittel gegen die Ermüdung im Dienst der Reinlichkeit angesehen wurden. Die gleiche Ansicht herrschte übrigens bei den Römern, die noch auf Zucht und Sitte hielten. So lehnte sich Cato gegen alle diejenigen auf, denen die Bäder nur Gegenstand des Luxus waren. Der feste Mann, der alte Römer sagt: „balnea in usum, non in oblectareum reperta“, Bäder sind zum Zweck der Reinlichkeit, nicht zum Vergnügen erfunden.

In der alten Welt wurde meist in geschlossenen Räumen warm gebadet, aber es wurde auch in denselben Räumen kalt und sogar im Freien ohne Zelt gebadet. Die Spartaner, die viel auf die Abhärtung ihres Körpers gaben, badeten meist kalt im Fluss Eurotas (Jünglinge und Jungfrauen rangen gemeinschaftlich um den Preis im Schwimmen). Zuweilen kam es sogar bei Persern, Griechen und Römern vor, dass einzelne im Meere badeten und kühn in die Brandung hinausschwammen.

Von der Königstochter der Phäaken, der lieblichen Nausikaa, wissen wir gleichfalls, dass sie mit ihren Begleitern im Freien badete, ebenso von des Pharaos Tochter, der mitleidigen Thermutis, die den Judenknaben Moses durch seine Schwester Mirjam aus den Wellen des Nils rettet. Deshalb heisst auch Moses auf deutsch: „der aus dem Wasser Gezogene.“ Mo-y-ses. Ja, selbst die Götter und Göttinnen liebten die Bäder und badeten gern im Freien. Die Wassertänze und -spiele der Nymphen und Najaden sind vielfach durch die Kunst verherrlicht worden.

In den Kaiserzeiten, in welchen bekanntlich die Verweichlichung zu Rom überhand genommen, erstreckte sich diese vornehmlich auf die Wollust und Eleganz der Bäder. Die blasirten Stutzer, die schönen, aber üppigen Hetären empfingen sogar Visiten in den Bädern und verweilten stundenlang zu ihrem Amusement in denselben. Sie trieben mit Salben und Wohlgerüchen grossen Luxus. Leider fand aber auch so Mancher durch Vergiftung in den Bädern seinen Tod.

In Athen gab es öffentliche (balaneia daemotia) und private Bäder (balaneia idie). Für die öffentlichen Bäder zahlte man dem Badiener (balaneos) ein Honorar von zwei Obolen = 25 Pfg. Man badete in den öffentlichen Badeanstalten in grösseren, steinernen Becken (Sitzbäder) und in Badewannen, die bereits in der Odyssee und Ilias vorkommen. Agamemnon wird beim Baden auf Veranlassung seines buhlerischen Weibes, der Klytämnestra, vom Aegystos in der Wanne erschlagen; ebenso erkennt die alte Haushälterin den heimkehrenden Ulysses in der Badewanne beim Baden.

Neben dem Badezimmer, welches stets üppig für einzelne und für mehrere Personen eingerichtet war, befand sich ein Salbzimmer (aleiptaerion, unctorium), ein Zimmer zum Ablegen der Kleider (apodytaerion, apodyterium), welches schon damals von Langfingern fleissig besucht wurde.

In den dortigen Badeanstalten gab es bereits Douchen und Schwitzbäder (sudatio). Nach dem Bade liessen sich Männer und Frauen mit kaltem Wasser begiessen, abreiben und dann in wollene, parfümte Badetücher einwickeln. Sodann verrichtete der Badiener, der meist ein Slave, mit Tollbrenneisen, mit Salben und Oelen sein Amt als Friseur, und ordnete schliesslich, ein vollendeter Kammerdiener, die Kleidung.

Die Lust zum Baden, insbesondere zum gemeinschaftlichen, übertrug das Alterthum auf das Mittelalter, in welchem wir fast in allen grossen Städten Badestuben in Menge finden. Die Bader bildeten übrigens eine

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 12. Mai 1877.

Hotel Adler: Sabersky, Hr. Kfm., Berlin. Monasch, Hr. Kfm., Berlin. Riese, Hr. Kfm., Wilna. Lehmann, Hr. Dr. m. Fr., Berlin. Alexander, Hr. Kfm., Brüssel. Zätrauen, Hr. Kfm., Berlin. Schmalcalder, Hr., Oberrosbach. Schnabel, Hr. Kfm., München. Bernay, Hr. Kfm., Remscheid.

Bären: Schliof, Hr. Fabrikbes. m. Fam., Guben.

Engel: v. Oertzen, Hr. Gutsbes., Hannover. v. Bannasch, Hr. Rittergutsbes., Perkan. v. Wedell, Hr. Landrath, Greifswald. Weber, Hr. Kfm., Greiz.

Englischer Hof: Carp, Hr. m. Fr., Utrecht.

Einhorn: Müller, Hr. Kfm., Nizza. Oehingen, Hr. Kfm., Schwelm. Wiedemann, Hr. Kfm. m. Fr., Landau. Lüthmann, Hr. Kfm. m. Fr., Elberfeld. Bilstein, Hr. Kfm., Offenbach. Hannover, Hr. Kfm., Coblenz. Gottlieb, Hr., Frankfurt. Lüttringhaus, Hr. Kfm., Barmen. Vogel, Hr. Kfm., Bendorf. Engel, Hr. Kfm., Diez. Hitzeroth, Hr. Kfm., Frankfurt. Winter, Hr. Kfm., Frankfurt. Haachaus, Hr. Kfm., Frankfurt. Klingung, Hr. Kfm., Runderoth.

Eisenbahn-Hotel: Piefke, Frl., Potsdam.

Europäischer Hof: Lay, Fr., Heidelberg. White, Frl., Heidelberg. Reichel, Hr. Lieut. a. D., Coblenz. Haeseler, Hr. Graf m. Bed., Harnecop.

Grüner Wald: Bergmann, Hr. Kfm., Göppingen. Leissing, Hr. Fabrikbes., Nürnberg. Mühe, Hr. Kfm., Cöln.

Vier Jahreszeiten: de Zoubkoff, Hr. Rent., Petersburg. Sack, Hr. Rent. m. Fr. u. Bed., Stockholm. Dambar, Hr. Advocat, Holland.

Weisse Lilien: Hirsh, Hr. Stabsarzt, Königstein. Huekonon, Fr., Paderborn.

Nassauer Hof: v. Gruben, Hr., England. v. Graben, Freifrl., Hanau. Gruner, Hr. Kfm., Bremen.

Alter Nonnenhof: Schlör, Hr. Kfm., Mörs. Schieffer, Hr. Kfm., Düren. Sespheus, Hr. Kfm., Frankfurt. Dörzapf, Hr. Kfm., Cöln. Fackel, Hr., Oestrich.

Rhein-Hotel: Dresdner, Hr., Siegen. v. Wright, Hr. General, Metz. v. Wright, Hr. Lieut., Metz. Dietrich, Hr., Frankfurt. Cösa, Hr. m. Schwester, Amerika.

Schippers, Hr. m. Fam., Belgien. Cussuiay, Hr., England. v. Baur, Hr. General, Coblenz.

Rose: Kühn, Hr. Rent., Berlin. Bollauf, Fr. Rent., Hamburg. Weber, Frl., Rent., Hamburg.

Römerbad: Geerken, Hr. Kfm., Bremen. Scherke, Hr. Kfm., Westfalen.

Weisser Schwan: Burger, Fr. m. Tochter, Paderborn. Eichberg, Hr., Darmstadt. Eichberg, Fr. Rent., Darmstadt.

Taunus-Hotel: Letscher, Hr. Kfm. m. Fr., Schweinfurt. Jowien, Hr. Kfm. m. Fr., Homburg. v. Wiedebel, Hr. Rittmstr. m. Fr., Pirna.

Victoria: Meier, Fr., Halle. Bonet, Hr. Ingenieur m. Fr., Dison.

Wilhelmstrasse Wiesbaden Wilhelmstrasse
neben dem Hotel Victoria.

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Täglich geöffnet. Entrée 50 Pfg.

Specialität in Anfertigung von soliden Schmucksachen als: vollständige Garnituren, Brillant-Ringe nach neuester Façon. 53 Langgasse 53. **Arnold Schellenberg** Juwelier Gold- & Silberarbeiter. 53 Langgasse 53. Monogrammes, Medaillons etc. Matte getragene Gegenstände werden wieder wie neu hergestellt. 86 Reparaturen bestens besorgt.

Pianoforte-Magazin (Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

Christian Krell

in Wiesbaden.

Elegante Villa's und sonstige Gebäude, sowie Baustellen in schönster Lage hier und im Rheingau, sind preiswürdig zu verkaufen; grössere Wohnungen mit und ohne Möbel zu vermieten. Näheres auf meinem Bureau Nerothal Nr. 17. 187

Louis Franke, Alte Colonnade 33
Spitzenhandlung.

Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats. Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

eigene Gilde und hatten in Böhmen schon anno 1400 von König Wenzel Wappen und Fahne empfangen.

Allerlei.

Der Gott des Reichthums in China. Der chinesische Gott des Reichthums wird als ein streng aussehender alter Mann dargestellt, der auf einem schwarzen Tiger reitet, in seiner Linken einen grossen Schuh von Goldleder und in seiner Rechten einen starken Stock von Eisen trägt. Seine Verehrung datirt vom Beginn der Tschu-Dynastie 1022 v. Chr. Geburt, genau seit der Regierungszeit des vierten Kaisers jener Dynastie, Tschauwang. Er war ursprünglich einer der Helden, welche für die Gründung der Tschu-Dynastie fochten, und wurde bald nach dem Regierungsantritt des Nyu-wang heilig gesprochen. Nach Anderen war er ein anfangs armer Steuer-Einnehmer, der sich aber durch Klugheit und Sparsamkeit so grosse Reichthümer erwarb, dass er bedeutende Güter ankaufen konnte, und der dann die Leute zwang, ihm slavische Huldigungen darzubringen, was sich dann auch nach seinem Tode fortsetzte. Letzteres ist der Glaube des niederen Volkes, ersteres der der Reichen und Gebildeten. — Jedes gefährliche Missgeschick, jedes Misslingen einer Speculation wird einem Versehen bei dem jährlichen Feste des Gottes, welches am vierten Tage des ersten Monats stattfindet, zugeschrieben. Am Tage nach dem Fest nimmt man den Wein, das Fleisch, die Blumen, kurz Alles, was dem Gott zum Opfer dargebracht worden und die Nacht über unberührt auf dem Altar vor dem Götzenbild gestanden war, richtet sie wieder her, kocht sie nach Umständen wieder auf, und die Gutsbesitzer, Beamten, Kaufleute halten dann mit diesen Opferspenden ein Festmahl, wozu sie alle Unterbeamten, Pächter, Commis einladen, welche sie im nächsten Jahre beizubehalten gedenken. Wer sich im letzten Jahre in seinem Dienste nicht getreu erwiesen hat oder überhaupt entlassen werden soll, wird nicht eingeladen. Andererseits werden Neuanstellungen in der Art bewirkt, dass man die Betreffenden einladet, den grossen Opfern am vierten Tage des ersten Monats, sowie dem Festmahl des folgenden Tages anzuwohnen.

Triftiger Grund. „Wie wollen wir unsern Jungen taufen, liebes Männchen?“

„Macbeth!“

„Weshalb Macbeth?“

„Er mordet mir den Schlaf!“

Café-Restaurant

VON

H. Schmidt
(Hotel Daseh).

Diners à part. 89

Restauration à la carte.

Table d'hôte um 1 Uhr
per Couvert Mk. 2.

Vorzügliche reine Weine. Bayrisch, Wiener Lagerbier. Zwei Billard u. grosser Garten.

Hôtel Alleesaal.

(Milchkur-Anstalt.)

Besitzer: **G. L. Hoffmann.**

Comfortabel eingerichtete Zimmer. — Table d'hôte um 1 Uhr. — Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. — Schöne Gartenanlagen mit Lauben. — Lager vorzüglicher, theils selbst gekelterter Weine. 179

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad. 201

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit Bädern direct aus dem Kochbrunnen. — Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung. — Mässige Preise. 87

Jacob Zingel sen.,

Kleine Burgstrasse Nr. 2.

Grosses Assortiment in Portefeuille-Lederwaren, Holz-, Glas- und Bronze-Gegenständen, deutsche, franz. und engl. Parfümerien und Toilette-Artikel, acht Cöln. Wasser, Post- und Schreibpapiere, Schreib-Utensilien, Lithographie, Steindruckerei, Monogramme. 79



Magasin de Modes
Robes & Confections.

Carl Brühl, Hoflieferant,

Webergasse 16.

Ich empfehle mich im Anfertigen der neuesten Roben aller Art. — Stoffe werden zum Verarbeiten angenommen und auf's billigste berechnet. 147

D. Kirchner,

Langgasse 38, Belle-Etage,

Robes Confection pour Dames.

Empfiehlt sich im Anfertigen eleganter, wie einfacher Costumes, reelle u. pünktliche Bedienung. 164

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 137

Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21.

Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Querstrasse 1

nächster Nähe der Taunusstrasse, ist in der Beletage mit Balken ein gut möblirter Salon mit 4 Nebenzimmern im Ganzen oder getheilt zu vermieten. 208

Miss Freund's Pension

is now at **55 Taunusstrasse.** 195

Eine Dame empfiehlt sich als Vorleserin (französisch und russisch). Näh. Adresse Leberberg 4. 202

Ein fatales Kennzeichen. Vor einigen Tagen fand in einer Berliner geachteten Familie ein Auftritt statt, der von schweren Folgen begleitet war. Die Frau des Hauses hatte nämlich Geburtstag, und am Abend war eine zahlreiche Gesellschaft bei ihr versammelt, unter der sich ein junges Brautpaar befand, das erst vor wenigen Wochen seine Verlobung gefeiert hatte. Der Bräutigam, der früher in Hamburg Buchhalter war, wollte sich in kurzer Zeit hier etabliren und galt allgemein für sehr wohlhabend. Die junge Braut, eine gefeierte Schönheit, bildete den Mittelpunkt der Gesellschaft, und man bewunderte allgemein ihre kostbare Toilette; besonders erregte aber ein antikes Armband, das sie trug, Aufsehen. Es war ein Geschenk ihres Bräutigams, der den neugierigen Damen erklärte, dasselbe sei mehr als 150 Jahre alt und habe sich in seiner Familie fortgeerbt. Eine junge Dame, die erst vor kurzer Zeit aus Hamburg hier angekommen war, befand sich gleichfalls in der Gesellschaft und war nicht wenig erstaunt, als sie das Armband betrachtete. Sie erklärte, ihre Tante in Hamburg habe ein ähnliches besessen, und es sei ihr mit andern Schmucksachen gestohlen worden. Der Bräutigam erschrak, und als die junge Dame ihn fragte, ob in der Kapsel des Armbandes ein Bild enthalten sei, da erklärte er, es sei ein Pastellbild seiner Grossmutter in derselben. Die junge Hamburgerin, welche die allgemeine Bestürzung der Gesellschaft wahrnahm, bat um Entschuldigung und fügte hinzu, in dem Armband der Tante sei das Bild der berühmten Tragödin Schröder gewesen. Die Braut öffnete die Kapsel, einige ältere Herren betrachteten das Bild und allgemein hiess es, es sei das leibhaftige Portrait der berühmten Schröder. Aller Blicke wendeten sich nach dem Bräutigam — er war verschwunden. Am nächsten Tage erfuhr man, er sei geflohen, um sich der gesetzlichen Strafe, die ihm bevorstand, zu entziehen. Das Geschick der Braut wird allgemein bedauert.

Aus dem Allgäu, 8. Mai. Die neue Nummer des Immenstädter „Anzeigeblasses“ enthält folgendes Inserat: Ein Krokodil, 4 Fuss lang, ist am Immenstädter Maimarkt zu Verlust gegangen und ist zu vermuthen, dass dasselbe in den Steigbach, von da in die Aich und dann vielleicht in die Iller gekommen ist; möglich ist auch, dass es sich in der Nähe des Wassers am Lande befindet. Im Falle dieses Thier betroffen werden sollte, wird um dessen Einfangung und Anzeige hiervon an die Expedition d. Bl. gegen hohe Belohnung ersucht. Es ist nicht giftig und kann ohne Gefahr am Genicke und Schweife gehalten werden. Bis zur Abholung möge man dasselbe in lauwarmen Wasser baden und mit rohem in Streifen geschnittenen Fleisch füttern.

Letztthin ist der Ober-Rabbiner Weyl in Marseille feierlich zum Catholicismus übergetreten. Die ganze Stadt, sowohl Christen wie Juden, ist über dieses Ereigniss in wahrhaft fieberhafter Aufregung.